

KÖNIGS



ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

Frank Wedekind

Frühlings Erwachen

C. Bange Verlag

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Frank Wedekind: Leben und Werk</b> .....	7
1.1 Biografie .....	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	13
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	18
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	22
2.1 Entstehung und Quellen .....	22
2.2 Inhaltsangabe .....	29
2.3 Aufbau .....	44
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	49
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	70
2.6 Stil und Sprache .....	82
2.7 Interpretationsansätze .....	86
<b>3. Themen und Aufgaben</b> .....	87
<b>4. Rezeptionsgeschichte</b> .....	90
<b>5. Materialien</b> .....	97
<b>Literatur</b> .....	111

# 2. Textanalyse und -interpretation

## 2.1 Entstehung und Quellen

Frank Wedekind arbeitete von **Herbst 1890 bis Ostern 1891** in München an *Frühlings Erwachen*, 1891 erschien es – zunächst kaum beachtet – als seine **erste Buchpublikation**. Das **Titelbild** der Erstausgabe, das **Franz Stuck** nach den Vorgaben Wedekinds gezeichnet hat, ist **voller lebensbejahender Motivik**: Es zeigt eine Wiese mit Blumen und einen knospenden Baum, auf dem Schwalben sitzen.



Das Titelbild weist auf die **Heiterkeit** hin, die Wedekind in seinem Drama enthalten wissen will; außerdem habe er – die Einflüsse auf sein Werk in *Was ich mir dabei dachte* (1911) beleuchtend – eigene biografische Erfahrungen verarbeitet:

*„Ich begann zu schreiben ohne irgendeinen Plan, mit der Absicht zu schreiben, was mir Vergnügen macht. Der Plan entstand nach der dritten Szene und setzte sich aus persönlichen Erlebnissen oder Erlebnissen meiner Schulkameraden zusammen. Fast jede Szene entspricht einem wirklichen Vorgang. Sogar die Worte: ‚Der Junge war nicht von mir‘, die man mir als krasse Übertreibung vorgeworfen, fielen in Wirklichkeit.*

*Während der Arbeit bildete ich mir etwas darauf ein, in keiner Szene, sei sie noch so ernst, den Humor zu verlieren. Bis zur Aufführung durch Reinhardt galt das Stück als reine Pornografie. Jetzt hat man sich dazu aufgerafft, es als trockenste Schulmeisterei anzuerkennen. Humor will noch immer niemand darin sehen.*

*Es widerstrebte mir, das Stück, ohne Ausblick auf das Leben der Erwachsenen, unter Schulkindern zu schließen. Deshalb führte ich in der letzten Szene den Vermummten Herrn an. Als Modell für den aus dem Grab gestiegenen Moritz Stiefel, die Verkörperung des Todes, wählte ich die Philosophie Nietzsches.“<sup>10</sup>*

Konkret benennbare Einflüsse aus seiner Schulzeit sind der **Selbstmord des Primaners Frank Oberlin im Jahre 1883** und der **Selbstmord des Mitschülers Moritz Dürr im Jahre 1885**, der wohl der Namensgeber für Moritz Stiefel ist. Die Erschütterung über den Tod des Schulkameraden wird in dem Auszug aus einem Brief deutlich, den Wedekind am 27. 04. 1886 an seinen Vater schreibt:

Einflüsse

<sup>10</sup> GW 9. S. 424.

## 2.1 Entstehung und Quellen

*„Von dem Unglück, was meinen Freund M. Dürr betroffen, wirst Du wohl auch gehört haben. Es ist das ein unendlich trauriges Geschick und doch nur die Unterbrechung eines beinahe ebenso traurigen Lebenspfades.“<sup>11</sup>*

Melchior trägt Züge des jungen Wedekind

**Melchior** trägt indes deutliche **Züge des jungen Wedekind**. Dies beweisen die erhaltenen Briefe Wedekinds an seinen drei Jahre älteren Schulfreund **Adolph Vöglin**, in denen er wie Melchior den **Egoismus** als den den Menschen **in Fragen der Sexualität und der Ethik bestimmenden Trieb** postuliert. Der Dichter äußert in einem Brief an Vöglin im August 1881

*„(...) die Überzeugung, dass der Mensch nichts thue ohne angemessene Belohnung, dass er keine andere Liebe kennt, als Egoismus. Denn abgesehen von aller Vergeltung hier oder im Jenseits, ist uns doch das Bewusstsein einer nützlichen Handlung, das Gewissen, eine sonst unerschwingliche Belohnung, die wir wohl zu berechnen und zu schätzen wissen. Wem aber das Gewissen nicht solche Belohnung gewähren kann, wer nicht den inneren Genuss von seinen Wohlthaten hat, der verübt auch keine. Wir sagen, er sei ein geiziger, gefühlloser Mensch. Was kann er dafür? Ich brauche Dir wohl nicht zu erklären, da Geschlechts- und Freundesliebe von vornherein schon nur dem Egoismus entspringen, dass wir nur solchen Menschen, die uns nichts angehen, uneigennützig wohlthätig sein könnten, wäre nicht das Gewissen.“<sup>12</sup>*

Die Themen, die von Melchior und Moritz besprochen werden, finden sich in dem frühen Gedicht *Santa Simplicitas* und in dem dramatischen Fragment *Elins Erweckung*. **Sexuali-**

11 Gesammelte Briefe, Nr. 43.

12 Wagener, S. 82.

tät, Schule als Vehikel der Gesellschaftskritik sind bedeutsame Themen seines lyrischen, epischen und dramatischen Werkes, vgl. z. B. die Gedichtsammlungen, die *Lulu*-Dramen und die Erzählung *Mine-Haha*.

Beeinflusst vom Sturm und Drang und der Vormärzliteratur und strikt

Kindertragödie

gegen die naturalistische Poetologie gerichtet, führt Wedekind mit der Gattungsbezeichnung „**Kindertragödie**“ einen neuen Dramentypus ein, der sich formal an die Tradition der klassischen Tragödie anlehnt, inhaltlich ihre Grenzen aber überschreitet.<sup>13</sup> Mit seiner Kritik am schulischen Erziehungssystem nimmt Wedekind eine typische **Sturm-und-Drang-Thematik**, wie sie z. B. Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792) in *Der Hofmeister* (1774) gestaltet hat, wieder auf. Die Orientierung an literarischen Vorbildern zeigt sich auch an ganz konkreten Anspielungen und Zitaten in *Frühlings Erwachen*: Vor allem die Paktszene und die Gretchentragödie aus **Goethes Faust**, die **Figur des Woyzeck** aus Büchners gleichnamigem **Dramenfragment**, **Shakespeares Othello** und auch das **Alte Testament** sind **literarische Quellen**, die Wedekind verarbeitet hat. Im Einzelnen lassen sich die folgenden konkreten literarischen Bezugnahmen erkennen.

---

<sup>13</sup> Vgl. S. 44–46.

### *Frühlings Erwachen*

*Frühlings Erwachen*, 66, 13–15:  
Melchior will sich bei Ruprecht durch das Erzählen anzüglicher alttestamentlicher Geschichten beliebt machen: Die Anspielungen sind im Einzelnen:

*Frühlings Erwachen*, 66, 14

„Moab“

Thema: Inzest

---

*Frühlings Erwachen*, 66, 13 f.

„Judas Schnur Thamar“

Thema: Onanie

---

*Frühlings Erwachen*, 66, 14

„Loth“

Themen: Inzest

Homosexualität

Vergewaltigung

### *literarische Bezugnahmen*

## Altes Testament

*Genesis* 19, 37

Stammvater der Moabiter, Sohn aus der inzestuösen Verbindung zwischen Lot und seiner ältesten Tochter

---

*Genesis* 38

Thamar, die Schwiegertochter („schnur“) Judas, soll nach dem Tod ihres Mannes Onan heiraten, der sich aber weigert, ein Kind mit ihr zu zeugen. Er lässt den Samen „auf die Erde fallen“ (Gen. 38,9), wofür er von Gott mit dem Tode bestraft wird. Thamar verkleidet sich als Hure und zeugt mit Juda ein Kind, nachdem sie Juda nicht – wie es üblich gewesen wäre – seinem dritten Sohn zur Frau gegeben hat.

---

*Genesis* 19

Lot beschützt die beiden Engel, die zu ihm nach Sodom gekommen sind, vor Vergewaltigung durch die Männer der Stadt; auf der Flucht dreht sich Lots Frau um und wird zur Salzsäule; die Töchter Lots zeugen, im Glauben, sie